Potentialentfaltung für Kinder mit besonderen Bedürfnissen

12 | 1 | 0

Ihr Kind mit Behinderung ist eine Persönlichkeit mit vielen Neigungen, Begabungen und Talenten. Der Alltag mit seinen vielen Herausforderungen ist auch für Ihr Kind kräftezehrend und das Bedürfnis nach einem Ausgleich ist natürlich. Freundschaften können durch die Beschäftigung mit Musik, Musik hören oder das eigene Musizieren entstehen. Wir haben Fragen zu diesem Thema aufgestellt und sprachen mit unserer Fachexpertin Frau Salome Jahnke, diplomierte Musikerin und Musiktherapeutin an der Musikakademie Basel über Ihre Erfahrungen mit integrativen Ensembles.

Was hat Sie bewogen, die Arbeit der Musiktherapie mit Menschen mit besonderen Bedürfnissen aufzunehmen?

Mein Motiv ist das Einsetzen und Verfeinern von Ressourcen, um Menschen resilienter zu machen. Nachdem ich dreieinhalb Jahre an der Musikakademie Basel als Viola Lehrerin gearbeitet hatte, entschied ich mich im Jahre 2010 eine Weiterbildung zur Musiktherapeutin zu machen. Beim Unterrichten an der Musikschule begegneten mir immer wieder Menschen, die einerseits eine große Begeisterung für Musik, andererseits aber auch große Schwierigkeiten hatten, auf dem Instrument Fortschritte zu machen. Seither frage ich mich, was es ist, was sie trotz diesen Schwierigkeiten nicht aufgeben lässt, sich mit diesem Instrument zu beschäftigen? Jahre später gibt an dieser Stelle eine Erklärung dafür. Sie unterscheidet zwischen musikalischer Sensibilität und musikalischer Begabung. "Musikalische Sensibilität bezeichnet die Fähigkeit, sich durch musikalische Klänge angenehme Gefühle generiert werden, wobei das Vergnügen körperlich, sinnlich, geistig oder emotional empfunden werden kann. Sie schließt den musikalischen Begabung verwechselt werden, welche die Fähigkeit ist, kreatives und reproduktives Können in der Musik zu erwerben - die jedoch latent bleibt, wenn es an Gelegenheit zu ihrer Entwicklung fehlt." (JAUYN, 1988, S. 14).

Wie lange arbeiten Sie bereits mit Menschen mit Behinderungen?

Im Jahr 2005, kurz nachdem ich meine musiktherapeutische Ausbildung angefangen hatte, wurde ich von der Musikschulleitung angefragt, ob ich mir vorstellen könnte, einen jetztmöglichen statischen Schüler zu unterrichten. Ich zweifelte zwar an, ob ich dazu fähig wäre, aber die Musikschule dieses «Musikunterricht mit therapeutischer Begleitung für Menschen mit besonderen Bedürfnissen» mit einer Musiktherapeutin aufzubauen. Dann habe ich mich 1½ Instrumente angefangen und mir dann jedes Jahr gelegentlich Instrumente auf private Basis ausgesucht und angeschafft. An dieser Stelle möchte ich gern den Verantwortlichen a. a. aus der Klangwerkstatt Bernhard Deutz in Berlin, ein sehr bekannter Musikinstrumentenbauer, erwähnen. Es sind vor allem Bassetthörner und Klangkinstrumente, welche einen hohen so genannten Appellcharakter haben, und die Menschen mit Behinderungen zum Musizieren einladen. Ich habe in der Praxis zunächst Einzelunterricht angegeben. Im Hof Folge erhielt ich 2008 einen Lehrauftrag für dieses neue Fach «Musiktherapie mit therapeutischer Begleitung für Menschen mit besonderen Lernnavigationen». Die Anstellung an der Musikschule stand im Zusammenhang mit der Umsetzung des Behinderten-Gleichstellungsgesetzes von 2004. Inzwischen gibt es mehrere Ensembles mit Einzelunterricht. Im Jahr 2010 kam ich zum integrativen Ensemble mit dem Namen «Good Guys». Wir haben uns mit diesem Projekt trotz Schwierigkeiten bis heute gut entwickelt. Es entstanden Freundschaften und Gemeinschaften kamen zustande. Es fanden Ostereskurse oder Kurse in kleinen Ker Gruppen unter Beachtung der Corona Hygienemaßnahmen statt. Die Konzerte wurden gestrammt oder live mit wenig Publikum und nur mit Covid Certificate aufführt. Das ausdauernde dabei bleiben hat erfreulich gezeigt: Wir sind nicht zu bremsen!

«Es sind vor allem Salomeinstrumente und Klangkinstrumente, welche einen hohen so genannten Appellcharakter haben, und die Menschen mit Behinderungen zum Musizieren einladen.» (Foto: Privat)

Welche Erfahrungen haben Sie aus der Beschäftigung mit diesen betroffenen Menschen?

Das Musizieren mit musiktherapeutischer Begleitung erfordert auch ein hohes Maß an Unterstützung des sozialen Umfeldes. Diese sozialen Bemuungsmittel sind wichtig, weil sonst die Betreuung des Umfeldes der Familie betroffener Menschen an seine Angehörigen. Therapeutisches Spielen und Begleitung, Gesang und Musik hat einen hohen Stellenwert. Es entstehen Gefühle, Ihren Umfeld, das ist anders als im Instrumentalunterricht. Für Eltern ist es wichtig, in Kontakt zu kommen, sich auszutauschen und einen zu erfahren über ihre Kinder. Besonders bei Kindern besonders bei Kindern Einzelmöglichkeiten sicht und spätzeit. Beispielhaft möchte ich erwähnen, dass eine Schülerin seit 17 Jahren ein Keyboard. Es ist für sie die Hilfsquelt der Woche, sie lebt mit einer Autismus-Spektrum Störung und hat eine riesige Entwicklung durchgemacht.

Es fällt mir auf, dass es wichtig ist, die emotionale und regulative Entwicklung zu unterstützen und Perspektiven aufzuzeigen. Die Integration in der Schule ist oft sehr belastend für die jungen Menschen. Kinder und Jugendliche reinstein eine enorme Anpassungsleistung erbringen, um sozial konzipiert Kinder zu werden, die Frage der Optimierung schwebt so zu sagen immer über ihnen. Es ist wichtig, dass sie einen Ausgleich haben, dass sie Gemeinschaft erleben, dass sie Freundschaften zu ang gefühl und lieber unter gutem Leistungsdruck und Stress. Ich versuche durch musiktherapeutische Tätigkeit einen Ausgleich als eine Art Ventil anzubieten. Stellen Sie sich vor wie wir Menschen Menschen im Sinne der Musik im geschützten Rahmen. Dann hat es für alle Beteiligten Platz und Ausdrucksmöglichkeiten. So ist die Auseinandersetzung mit dem Instrument und die Musik für die Beteiligten ein positives Ausdrucksmittel. Ein Entspannung, eine Form des Ausdruckes und Entlassen in eine andere Welt. Dazu möchte ich einen Ausspruch zitieren von einem grossen Musiker, nämlich von Kleiner John Cage: «Music is life, life is lettab, where you can try out life» zu finden in «Lecture on Something», 1954, JCS S.139. Im Sinne der Musik wie wirre Art Leben, in dem man das Leben ausprobiert.

Meine Erfahrungen zeigen, Musik wirkt auf den Menschen, Musikinstrumente sprechen Kinder, Jugendliche und Erwachsene an, wecken das Interesse und die Neugier. Junge Menschen möchten sich ausdrücken, experimentieren, spielen, etwas gestalten und verwirklichen. Sie möchten Töne spielen und hören, Rhythmen erfinden und dazu tanzen, alles gerne ohne Leistungsdruck in der Musik. Die Musik ermöglichen, dass Menschen mit den Musikinstrumentes mit musiktherapeutischer Begleitung kommen über Jahre und Jahrzehnte regelmässig wie Wochen in die Musikschule. Es entstehen Kreise wie Mandalas. Es ist kommen gerne, denn sie wollen so sein, wie alle anderen Menschen. Das ist ein wichtiger Bestandteil der Teilhabe am normalen Leben in der Musikschule, sie haben dann eben nicht das Gefühl, in die Therapie gehen zu müssen. Die Begegnung zwischen Menschen mit und ohne Behinderung, dort wird besonders Rücksicht genommen und an der Musikschule ist dieses Projekt leistet damit einen erheblichen Beitrag weg von Stigmatisierung und Diskriminierung hin zur Integration.

«Junge Menschen möchten sich ausdrücken, experimentieren, spielen, etwas gestalten und verwirklichen.» (Foto: Privat)

Wie wirkt die Beschäftigung mit Musik auf betroffene Kinder, Jugendliche und Erwachsene?

Im Vordergrund sehe ich die Förderung der intrinsischen Kraft, die Entwicklung des Eigenen. Nicht die Therapie steht im Fokus sondern die Experimentierfreudeund der Spass und die Motivation. Musik hören oder Musizieren stärkt und lässt Entwicklung zu, das ist bei allen Menschen gleich. Die Musik stärkt das Selbstwertgefühl, die eigene Ausdrucksfähigkeit, die Selbstwirksamkeit, die Persönlichkeit und individualität werden gefördert, die Konzentrationsfähigkeit wird gefördert. Das Dranbleiben und Ausdauer bleiben, das Frustrationsgrenzen werden erweitert, motorische Fähigkeiten entwickelt, Entspannung, Kontakt und Vertrauen aufgebaut. Mit Musik in Berührung und Kontakt gehen, das heisst, das Erlernen eines Instrumentes erleben, sich zeigen, so wie man ist und fühlt.

Wie viel Übung ist zumutbar, was sind Kriterien, auf die Eltern bei der Entscheidung zum Musikunterricht achten sollten?

Das Üben mit dem Instrument soll freiwillig sein. Aus eigener Kraft und Entscheidung, ohne Druck sich dem Musizieren zuwenden, nur dann wird Musik etwas, was mit Dir sollen zu tun hat. Es gibt Schüler innen, welche Ihr Instrument oft üben und andere, welche sich nicht gerne in den Musikunterricht kommen, ohne zu Hause zu üben. Die musiktherapeutische Begleitung versteht sich als innere Einstellung mit ins so selbst zu tun, so wie es für mich gut ist. Vertrauen in sich selbst aufbauen, dann bin ich überzeugt: Ich erlebe, dass es sei über 30 Jahren an der Musikschule funktioniert. Das Instrument ist ein Begleiter und ein Tool, ich bin selbst, das nichts ich bin Schüler innen vermittele. Ich führe regelmässig Elternsprechstunde durch, um ihnen zu zeigen, wie ich arbeite. Ein Elternabend soll ihnen zeigen, dass für die Kinder der Besuz zum Instrument wichtig ist. Ich vermittle den Eltern vermittelt, dass sie hierbei eine wichtige Rolle einnehmen können und dass sowie ich Leistungsdruck die Liebe zur Musik und zum Instrument fördern kann. Eltern mögen darauf achten, dass sie die richtige Rolle bei der Begleitung einnehmen, indem sie ihnen Kind vermitteln, es geht nicht um Leistung sondern um den freiiebsterten Umgang mit Musik und Instrumenten.

Wie werden die Eltern beispielsweise bei der Finanzierung des Musikunterrichts geführt?

Die Musikschule Basel wird von der Stadt Basel subventioniert und wir ermöglichen auch Schulgeleistungsgruppen. Dieses gibt es gemeinnützige Stiftungen, die gerade den Unterricht von Menschen mit Behinderungen fördern und unterstützen. Ich ermutige interessierte Eltern, diesen Schritt zu gehen und aktiv zu werden, die Musikschule und ich stehen hinter denen Anliegen. Es gibt immer eine Möglichkeit, Begebungen zu finden, ich bin beliffiert, diese aufzuzeigen und unterstützen. Es gibt Kinder, die unterstützen. Beispielhaft ist dieser Stelle ein hochbegabter Junge gemeint, der mit 7 Jahren zu mir kam, da seine Heilpädagogin ihn zu mir schickte zur Abklärung. Die Eltern, ungefähr ich hier an Türkei in die Schweiz eingewandert hatten kein Geld, seine musikalische Begabung zu fördern. Wir haben eine Stiftung gewonnen können und jetzt, seit einem Jahr seine Entwicklung an Ort Basel ganz geschickt. Die Stiftung war über die Fortschritte sehr stolz. Die heute junge Erwachsene wendet einen Teil meines Lohnes durch Musik und spielt an Hochzeiten und Anlässen. Ich ermutige Eltern und bestärkt damit einen erheblichen Beitrag weg von Stigmatisierung und Diskriminierung hin zur Integration.

Wo können interessierte Eltern den Kontakt zu Ihnen als Musiktherapeutin aufbauen?

Es gibt zwei Angebote an der Musikschule, Einzelunterricht und Ensemble. Am besten können sich Eltern persönlich mit mir in Kontakt setzen. Ich bin eine kreative Schlagzeugerin für denen Kinder und Jugendliche reinstehen. Die Musikschule Basel hat dafür alle notwendigen Kontaktinformationen auf Ihrer Seite. Ich ermutige die Eltern ihrem Kind ein Instrument zu kaufen und Videoaufnehmung vom Konzert der Integrativen Ensemble «Arnica» und «Quan», um sich ein Bild von unserer Arbeit zu machen. Es gibt 2 Ensembles, die Ensemble Arnica und Quan anzumelden. Ich nehme Kontakt mit allen angemeldeten Personen auf, welche sich noch nicht kennenlernen sollen. Musiktherapeutische Begleitungen sollten in Musikschulen in jedem Kanton vorgehalten oder aufgebaut werden, fragen Sie als Eltern unbedingt danach!

Welche Bedingungen sollten erfüllt sein, dass ein Kind in einem integrativen Ensemble aufgenommen werden kann?

Es brauicht keine Voraussetzungen. Jeder und jedes Kind, Jugendliche und Erwachsene sind willkommen. Ich möchte eingehen auf das, was gerade ist, das Kind dort, wo es ist, gerade ist. Die Entwicklung des Potentials ist offen. Ich möchte alle Teilnehmer innen vorher kennen lernen. Das ist eine wichtige Voraussetzung um die Gruppenentstehung zu planen.

Für Eltern von Kindern mit Behinderungen und/oder Hochbegabungen, welche nicht aus dem Kanton Basel kommen sei erwähnt: Die Angebote der Musikschule Basel richten sich aufgrund der Finanzierung durch den Kanton Basel grundsätzlich an die Bevölkerung von Basel-Stadt. Schüler innen mit Wohnsitz im Kanton Baselland können über den kantonalen Austeausch eine Spezialbewilligung erlangen, wenn es das Fach/Ensemble im Wohnkanton nicht gibt. Schüler innen mit Wohnsitz in anderen Kantonen und im Ausland können jedoch ebenfalls eine Spezialbewilligung erlangen.

Was möchten Sie interessierten Eltern gern mit auf ihren Weg geben?

Die Hemmschwelle ist relativ groß, um sich bei der Musikschule zu informieren. Was sind die Hintergründe? Nach meiner Auffassung ist die Vorstellung von Musik mit hohen Ansprüchen verbunden, und eben mit Leistung und Erreichung. Dies ist bei der Musiktherapie ganz anders gelagert: Ich möchte auch hier eben Ermutigen, diesen Schritt mit auf Ihr Kinder zu tun Die Ansprechbarkeit für Musik kann nur allein über das Tun und das sich hineinbegeben entdeckt und entwickelt werden. Wichtig ist hierbei, der Besuz zur Musik herbeiführen.

Als Menschen mit Behinderungen ihre Beziehrlisse oft wenig gut ausdrücken können, ist es wichtig, dass man ihnen Musik anbietet und sie zum musizieren einladen kann. Nur durch Tun, Kennenlernen und Erladen kommt man erst in Kontakt mit Musik und eröffnet so ein zwiefältiges Lanfeld, welches ihnen Menschen mit besonderen Bedürfnissen ein Leben lang begleiten kann. Kreative Angebote, wie Kunst und Musik sind wichtige Lernfelder, der Einsatz sgl niederschwellig und die Einwickkungsmöglichkeiten grenzenlos «Hingehen!» «Nutzen Sie auch in Ihrem Kanton die Tage der offenen Türen an den Musikschulen.»

Endelime : Mit ihrer Meinung gehen wir konform Frau Jonnar, das Tun von Enablime will den Menschen als Ganzes sehen und in den Fokus nehmen, mit all seinen Begabungen und Potentialen. Die in ihrem Erfahrungsbericht aufgeführten Beispiele sind sehr gute Lebensfälle, die beeinchnend dafür sind, dass die Potentialentfaltung der anwirkunsen Kinder und Jugendlichen so wichtig ist, damit auch die Kinder mit besonderen Bedürfnissen Wirkungen ihres Betrages erfahren und ihren Platz in unserer Gesellschaft einnehmen können.

Ist dieser Artikel lesenswert?

Ja | Nein

Fehler gefunden? Jetzt melden

Teilen: LinkedIn, WhatsApp, Facebook, Twitter, Mail, Link kopieren

WEITERE ARTIKEL ZUM THEMA

Eltern

Alternative Trainingsmöglichkeiten
10 ⊙ | 0 | 0

Ihr Kind lebt mit einer Behinderung und möchte gern trainieren, um sich auch in der Natur durch schöne Landschaften zu bewegen ist ein grösserer Aktionsradius beim Ausflug durch den Park, den Wald oder entlang der Flüsse. Gemeinsam aufzubrechen, mit dabei zu sein und mit dem Kind zusammen zu sein, was sich Kind wünschen. Es gibt unterschiedliche Trainingsmöglichkeiten für Kinder mit besonderen Bedürfnissen, beispielsweise auf einem Spezialrad unterwegs zu sein.

Mehr lesen

Barrierefreies Reisen in der Schweiz
10 ⊙ | 0 | 0

Ihr Kind mit Behinderung freut sich auf die Ferien und Sie möchten eine neue Region gemeinsam erkunden. Nun stellt sich die Frage wie barrierefreies Reisen in der Schweiz und Ausland funktioniert. Wir haben, Inland, Leiter des Kompetenzzentrums Handicap der SBB hat für Sie erhand eines Fallbeispiels hilfreiche informationen zusammengestellt.

Mehr lesen

Mobilität unserer Tochter mit Mehrfachbehinderung
10 ⊙ | 0 | 0

Die Wohnsituation der Eltern von Kindern mit Mehrfachbehinderungen kann eine sehr grosse Herausforderung sein. Die anzuhalten Beziehrlisse ihrer Familienmitglieder zu sehen und vor allem dieses Unterstützen in Bezug auf die Mobilität zu finden, gestaltet sich bisweilen nicht leicht. Frau Danielle Abdullah berichtet über die Mobilität ihrer Tochter mit Mehrfachbehinderung.

Mehr lesen

Das interessiert Sie vielleicht ebenfalls

Ferien mit meinem Kind
Urlaub für alle dort Auch für Eltern und deren Kindern mit Behinderungen.